

Automatenshops erobern Innenstädte

Früher hat man sie einzeln vor Bahnhöfen und Wartebereichen gesehen, mittlerweile gehören Automatengeschäfte zum Ortsbild vieler Innenstädte. Geöffnet sind sie rund um die Uhr, verkauft werden Süßigkeiten, Snacks und Getränke. Betreiber sprechen von einem lukrativen Geschäft.

Es surrt in Dietmar Mannerts Geschäft in der St. Pöltner Innenstadt. Sechs Automaten stehen in seinem Shop in der Fußgängerzone. Die Straße habe die zweitstärkste Frequenz, sagt er. Alleine könnte er vom Automatengeschäft leben, aber Mannert teilt sich die Arbeit mit drei Partnern.

„Umsonst machen wir das nicht, man verdient nicht schlecht. Wir machen jedes Monat Gewinn. Im Sommer, Frühling und im Herbst läuft es sehr gut. Im Winter ist weniger los“, sagt der Geschäftsführer. Der Zeitaufwand – die Logistik und Verwaltung – sei vergleichbar mit einem 15-Stunden-Job. Er betreibt nebenbei noch eine Kfz-Werkstatt und arbeitet freiberuflich als Krankenpfleger.

Hört man sich in der Branche um, will niemand sagen, wie viel Gewinn Automatenshops abwerfen. Manche nennen Monatsumsätze von bis zu 15.000 Euro pro Automat, das sei aber sehr standortabhängig.



ORF/Astrid Mörk Standardprodukte wie Getränke und Snacks würden sich am besten verkaufen, sagt Dietmar Mannert



ORF/Astrid Mörk Auch Alkohol, E-Zigaretten und Tabakbeutel werden verkauft. Die Alterskontrolle funktioniert über die Bankomatkarte, wie bei Zigarettenautomaten.



RF Außen bunt, innen dunkel – so sehen die meisten Automatengeschäfte aus

Leicht verdientes Geld?

In sozialen Netzwerken werden Automatengeschäfte als Goldgrube beworben, die quasi von alleine Geld scheffeln. Dem kann Mannert nicht zustimmen. Die Anfangskosten und den laufenden Betrieb dürfe man nicht unterschätzen, sagt er.

Ein Automat koste zwischen 10.000 und 15.000 Euro. Fünf gehören ihm, für einen bezahlt er Miete. Dazu kommen die Lokalmiete – je besser die Lage, desto höher – und Stromkosten, die Automaten laufen schließlich ohne Pause 365 Tage im Jahr.

Was sich Automatenbetreiber sparen, sind Lohnnebenkosten, Mannert braucht keine Angestellten. Personalkosten existieren in dieser Branche nicht, gleichzeitig ist das einer der größten Kritikpunkte: Ein Automatengeschäft sei unpersönlich, erzählt uns eine Dame in der St. Pöltner Innenstadt, das seien „ja nur noch Maschinen statt Menschen“.

Füllen Versorgungslücke zu späten Zeiten und am Land

Marktforscher Hannes Lindner sieht das boomende Automatenbusiness differenziert. Der Geschäftsführer der Marktberatungsfirma Standort+Markt in Baden sieht zwei Szenarien, in denen Automatenshops Vorteile hätten.

„In kleineren Einzugsgebieten hat es eine gewisse Notwendigkeit, weil es sich da für Supermärkte nicht rentiert. Automatenlösungen in ländlichen, unterversorgten Räumen sind eine gute Idee.“ Sinn würde es ebenso in schwachen B- oder C-Lagen in Städten haben, also in schwächer frequentierten Bereichen oder am Stadtrand.



ORF Als „vernünftige Ergänzung außerhalb der regulären Ladenöffnungszeiten“ beschreibt Marktforscher Lindner das Konzept: „Aber überall werden wir die Automaten nicht erleben.“

Marktforscher: Lieber Fachgeschäfte in besten Lagen

„In einer A-Lage will ich derartige Automatenshops nicht sehen. Die A-Lage definiert mir die Gesamtqualität der Innenstadt, und da würde ich lieber Fachgeschäfte sehen“, sagt Lindner gegenüber noe.ORF.at. Da gebe es dann auch die für die Innenstadtbelegung wichtige soziale Interaktion.

Seine Firma erhebt einmal im Jahr die Geschäftslage in 60 österreichischen Städten, in dieser Datenbank käme sie derzeit auf 100 Automatengeschäfte. „Das ist kein Garant für Vollständigkeit. Bei touristisch geprägten Städten häuft es sich. In Salzburg haben wir um die zehn, in Graz zwölf Automatenshops.“ Die Österreichische Verkaufsautomaten Vereinigung zählt offiziell 50 Automatenkioske.

In Baden gibt es derzeit etwa zwei Automatengeschäfte, in St. Pölten sind es allein in der Innenstadt vier. Vom Stadtmarketing heißt es zu den Automatenshops, dass man es gut finde, wenn Immobilien genutzt werden und nicht leer stehen.